Ein Großteil der Cyber-Angriffe hat seinen Ursprung in Bangladesch.

Dutzende von französischen Websites sind Opfer von Cyber-Attacken geworden, teilte die Regierungsplattform cybermalveillance.gouv.fr am Sonntagabend, 25. Oktober, mit. Nach Informationen von franceinfo zielten diese Cyber-Angriffe hauptsächlich auf kleine, schlecht geschützte Websites ab. Sie folgten Boykottaufrufen für französische Produkte nachdem Emmanuel Macron versprach, dass Frankreich die Karikaturen des Propheten Mohammed weiterhin zeigen werde.

Seiten durch Propaganda ersetzt
Tatsächlich wurden auf diesen Websites einige ihrer Seiten, im Allgemeinen die Homepage, durch Propagandainhalte ersetzt: antifranzösische, pro-islamische oder pro-palästinensische Botschaften, begleitet von Fotomontagen mit dem Gesicht von Emmanuel Macron. Standorte von Rathäusern, Apotheken, sogar Campingplätze oder Kochrezepte sind betroffen. Diese Websites, die oft schlecht geschützt waren, wiesen technische Schwachstellen auf. Es waren jedoch keine größeren staatlichen oder privaten Server betroffen.

Ein großer Teil der Angriffe hat seinen Ursprung in Bangladesch, obwohl es unmöglich ist, zu wissen, ob sie wirklich von Hackern in Bangladesch oder über Relais in Bangladesch aus anderen Ländern kommen. Nach Angaben von cybermalveillance.gouv.fr waren sie nicht von sehr hohem technischen Niveau, nichts im Vergleich zu der Welle von Cyberangriffen, die Frankreich 2015 nach dem Angriff von Charlie Hebdo traf.

Nach der Veröffentlichung mehrerer Botschaften von Emmanuel Macron in Französisch, Englisch und Arabisch am Sonntagabend, in denen das Staatsoberhaupt versichert: „wir schätzen unsere Freiheit; wir garantieren die Gleichheit; wir leben Brüderlichkeit mit Intensität. Nichts wird uns jemals zum Rückzug zwingen“, wurden viele Hassbotschaften in sozialen Netzwerken gepostet, darunter auf die Facebook-Seite des Senders TF1. Einige verbreiteten den Aufruf zum Boykott französischer Produkte, während andere die Meinungsfreiheit geißelten. Einige Botschaften kamen aus dem Jemen, Saudi-Arabien oder Pakistan, aber auch von in Europa lebenden Saudis oder Emiratis.